

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Mönchguter Trachten

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Mönchguter Trachten.

in gar nicht weit von einander gelegenen Orten ziemlich verschieden gesprochen wird. Aber die Mönchguter haben auch noch ihre eigene Tracht, ihre eigenen Sitten und Gebräuche — wir gedenken nur der sogenannten „Freijagd“, d. h. der Sitte, daß die Mönchguterinnen sich, wenn sie anders wollen, ihren Mann selber aussuchen dürfen. Früher hängten sie zu dem Zweck ihre Schürze vor die Hausthür, und wenn zwischen den, gleichsam in Parade vorüberziehenden Burischen der Herzertorene war, so schickte das Mädchen ihm ihr Halstuch. Dann mußte er sofort zu der Schönen eilen und sich ihr als Gatte zur Verfügung stellen.

Wie bei den Nordfriesen sind die ländlichen Beschäftigungen, der nicht bedeutende Ackerbau und die Spinnerei und Weberei, hier fast ausschließlich in den Händen der Frauen, während die Männer als Fischer oder Lootsen dem Erwerbe nachgehen. Der richtige Mönchguter lebt und stirbt entweder auf Mönchgut oder auf der See, und bei Lichte gesehen, sind sie alle richtige Mönchguter und Fremde gibt es unter ihnen nicht. Sie heiraten fast ausnahmslos nur unter einander, und so hat sich ihr Stamm in überraschender Reinheit erhalten. Wenn ein mönchguter Boot in einen der pommerschen Häfen kommt, erkennt man diese Menschen, auch ohne ihre Tracht, augenblicklich — es sind fast ausnahmslos große und breite Gestalten mit dunklem Haar, und jener strenge und sorgenschwere Ernst, den wir auch bei anderen Küstenbewohnern fanden, ist ihren Zügen mit ungewöhnlicher Tiefe eingeprägt. Der Gesichtstypus der Mönchguter, von welchem der nebenstehende Mädchenkopf eine gute Vorstellung gibt, zeigt eine Mischung slawischer und germanischer Elemente. Der Volkscharakter ist dagegen überwiegend germanisch und kontrastirt sehr gegen das kindlich muntere Wesen der eigentlichen Rügener, in denen viel wendisches Blut steckt. Dieser ethnische Gegensatz findet seinen Ausdruck in manchen volkstümlichen Redereien.

Bei dem Dorfe Thießow mit seiner Lootsenstation und den noch sehr dürftigen Anfängen eines Seebades